

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 9 (1933)

Heft: 12

Artikel: Wie entstand - ?

Autor: Ludwig, H. W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752238>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie entstand - ?

von H. W. LUDWIG

Grog. In alten Zeiten erhielten die englischen Matrosen ihre Branntwein-Ration unvermischt. Um den nachteiligen Folgen des starken Alkoholgenusses vorzubeugen, verfügte der Admiral Vernon, daß auf allen seinen Schiffen der zur Verteilung gelangende Rum mit Wasser vermischt werden müsse. Dieser Erlaß machte den Admiral unter seinen Mannschaften sehr verhaftet. Vernon, der einen Rock aus Grogram — einem Kamelhaarstoff aus der Ortschaft Grogram — zu tragen pflegte, erhielt von den Matrosen den Spitznamen der «alte Grog». Nach dem Tode des Admirals legten die Matrosen dem Getränk, das sie auf Befehl Vernons erhalten hatten, denselben Namen bei. Heute weiß niemand mehr, daß der Grog seine Bezeichnung eigentlich einem Schimpfwort verdankt.

Marzipan. In dem kalten Sommer des Jahres 1407 verdarben alle Feldfrüchte, es brach eine große Hungersnot aus und die Menschen mußten Heu und Gras essen. In Sachsen kostete ein Bissen Brot so groß wie eine Walnuß drei Pfennige. Diese kleinen Brötchen nannte man Markus-Brötchen und buk sie später zum Andenken an die böse Zeit am Markustag reich gewürzt. So erhielten sie den Namen — Marci panis, d. h. Brot des Marcus.

Macaroni. Ein reicher Italiener, der gleichzeitig ein Feinschmecker war, hielt sich einen hervorragenden sizilianischen Koch, der nicht nur jedes bekannte Gericht auf das delikateste zuzubereiten verstand, sondern seinen Herrn auch immer wieder mit den schmackhaftesten Schöpfungen neuer Speisen erfreute. Als es diesem Mei-

ster der Köche jedoch einige Male nicht gelungen war, die Zunge des Verwöhnten zu befriedigen, sann er lange nach, bis ihm plötzlich die Idee zu dem heut in aller Welt bekannten und beliebten Gericht «Macaroni» kam. Er bereitete die neue Speise lecker zu und versah sie mit einer so delikaten Sauce, daß sein Herr schon nach wenigen Bissen heiter gestimmt wurde. «Cari!» (Schön!), rief er aus und blickte wohlgefällig zu seinem Koch auf. Je mehr der Feinschmecker von der Speise aß, desto besser schien ihm das neue Gericht zu mundet. «Ma cari!» (Sehr schön!), sagte er lobend. Allmählich geriet er geradezu in Entzücken, und als er sich den Teller zum zweitenmal füllen ließ, äußerte er begeistert: «Ma caroni!» (Ganz wunderbar!) — Die Speise gewann bald viele Liebhaber und behielt das höchste Lob «Macaroni» für alle Zeiten als Namen bei.

Fidibus. Zu der Zeit, als der erste Tabak in Europa eingeführt wurde, war das Tabakrauchen in den europäischen Staaten bekanntlich bei schwerer Strafe verboten. In Russland wurde beispielsweise allen Rauchern, die sich gegen das Gesetz vergingen, zur Strafe die Nase abgeschnitten. Der Reiz des neuen Genussmittels wurde durch die Verbote jedoch nur noch erhöht. In allen Ländern bildeten sich Tabaksgesellschaften, die in der ersten Zeit streng geheim abgehalten wurden. Es war Brauch, daß der jedesmalige Wirt einer solchen Gesellschaft einen Bogen Papier in seiner Bekanntschaft herumschickte, auf dem alle die, die sich einfinden wollten, ihren Namen verzeichneten. Um einem ewigen Verrat vorzubeugen, bedienten sich die Beteiligten hierbei angenommener Namen. Der Einladende pflegte in abgekürzten Worten auf den Kopf des Blattes folgenden lateinischen Satz zu

setzen: «Fidelibus fratribus salutem dicit N. Hospes. Hodie hora VII apparebit in musaeo meo. Herba necotiana et cerevisia abunde vobis satis factum.» — Auf Deutsch: Seine lustigen Brüder grüßt der Gastfreund N. Heute abend um 7 Uhr werdet Ihr Euch auf meiner Stube einfinden, woselbst ich Euch mit Tabak und Bier reichlich verschen werde. — Kam dann am Abend die Gesellschaft zusammen, so traten alle Anwesenden in einen auf dem Fußboden mit Kreide gezogenen Kreis, stopften ihre Pfeifen und zündeten mit dem Zettel an, der durch Kürzung des ersten Wortes den Namen Fidibus erhielt.

Lotto und Lotterie. In Genua fanden ehemals zweimal jährlich die Senatorenwahlen statt. Die Namen der fünf Senatoren, die bei jeder Wahl aus der Wahlurne gezogen wurden, versuchten die Genueser Bürger zu erraten, da sie ja wußten, welche Namen sich insgesamt in der Urne befanden. Da von der Wahl der Senatoren vieles abhing, wurden regelrechte Wetten abgeschlossen, welche Namen gezogen werden würden. Es dauerte nicht lange, so hatten kluge Menschen den Einfall, eine Bank für diese Wetten abzuhalten. Der genuesische Staat, der diese Einrichtung für einen Mißbrauch erklärte, verbot die Spielbanken. Die einmal vorhandene Idee ließ sich aber nicht mehr unterdrücken; man richtete nach den Wetten ein Lotto ein, das ursprünglich nur zweimal im Jahre gezogen wurde. Schließlich wurde aber die Spiellust im Volke so groß, daß die Ziehungen immer häufiger abgehalten werden mußten. Von Genua aus traten die neuen Spiele ihren Weg bald in alle übrigen Länder Europas an. Heute sind sie über die ganze Welt verbreitet.

(Fortsetzung Seite 367)

Salinenhotel im Park	Tel. 15	Fr. 12.— / 18.—
Hotel Schützen	" 4	" 10.50 / 14.50
Hotel Dietrichy und Krone	" 23	" 10.— / 14.—
Hotel Schwanen	" 340	" 10.— / 12.50
Pension Eden	" 89	" 10.— / 12.50
Hotel Bahnhof	" 3	" 8.50 / 9.50
Hotel Drei Könige	" 47	" 8.— / 11.50
Hotel Storchen	" 171	" 8.— / 9.50
Hotel Ochsen	" 30	" 7.50 / 9.—
Hotel Schiff	" 44	" 7.50 / 8.50
Verkehrsbüro	" 253	

Rheinfelden

Seine Bäder und Trinkkuren heilen
und stärken!

Das radikale Blutreinigungsmittel

ABZESSIN

Qualvolle

Stunden oder ein froher, vergnügter Spaziergang in Gottes freier Natur? Sie haben die Wahl.

Um wieviel Freude und Arbeitslust bringt Sie ein Hühnerauge. Legen Sie ein Scholl's Zino-Pflaster auf und Ihr Schmerz ist verschwunden. Diese sind in 4 Größen für Hühneraugen, Hornhaut, Ballen u. weiche Hühneraugen zwischen den Zehen erhältlich.

In allen Apotheken, Drogerien u. bei d. Scholl-Vertr. erhältl.

Scholl's Fußpflege, Bahnhofstraße 73, Zürich

Scholl's Zino-Pads

Leg' eins drauf — der Schmerz hört auf.

Frankfurterli
von hervorragender Güte

Diese unvergleichlich schmackhaften Würstchen kommen in Cartons von 5 und 10 Paar, täglich frisch zum Versand.

Qualitätsvergleiche überzeugen!

Wiederverkäufer Spezialpreise

OTTO RUFF
Wurst- und Konservenfabrik
ZURICH

21. III. 33

PRO
PSA

Bäumli-Habana-Stumpen
aus feinstem überseeischem Tabak
10 Stück Fr. 1.—

Eduard Eichenberger Söhne, Beinwil a. See



Bitte, sitzen auch Sie einmal hinein!



Soviel Platz, soviel Komfort und diese Fahrsicherheit hätten Sie von diesem Klein-Auto kaum erwartet. Und zudem: Der BMW-Klein-Wagen ist das Auto mit den niedrigsten Betriebsspesen. Er ist ein Produkt der Bayerischen Motoren Werke A.-G., München.

Bitte, verlangen Sie Gratisprospekt über Cabriolets und Limousinen. Oder noch besser, Sie kommen gerade zu einer kleinen Probefahrt, die Sie absolut zu nichts verpflichtet.

E. Teichmann, Zürich, Dufourstr. 31

Vertreter der BMW-Automobile

Grieder-Stoffe
sind nicht umzubringen

sagten unsere Kunden schon vor 30 Jahren. Unserem Prinzip, nur Qualitätsware zu verkaufen, sind wir immer treu geblieben. Und wie vorteilhaft heute unsere gute Ware geworden ist! Wir schicken Ihnen gerne die Muster unserer Neuheiten in **SEIDE, WOLLE, BAUMWOLLE**

GRIEDER & CIE

Spezialhaus für erstklassige Stoffe
ZÜRICH / PARADEPLATZ
TELEFON 32.750

Vogue- und Ullstein-Schnitte



Die wunderschöne
Brigitte Helm sagt:
„Ich finde Lux Toilet
Soap ist vortrefflich für
meine Haut. Sie hat solch
einen weichen, samtarti-
gen Schaum.“

„Alles und jedes sieht
man in einer Nahauf-
nahme“, sagt **Camilla
Horn**. „Ein Star muss
eine geschmeidige Haut
haben. Lux Toilet Soap
erhält die Haut in voll-
kommenen Schönheit.“

Ein Schönheits-Geheimnis aus der Filmwelt:
für Nahaufnahmen die keine Unvollkommenheit verschweigen –

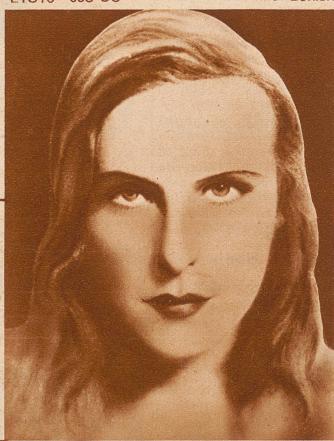
LUX TOILET SOAP

Jetzt nur noch
60 Cts.
pro Stück

LTS 75-098 SG SUNLIGHT A. G. ZÜRICH



Leni Riefenstahl
erklärt:
„Lux Toilet Soap ist
hervorragend, um
die Haut wundervoll
geschmeidig zu er-
halten, selbst unter
den schwierigsten Be-
dingungen.“



Drei von dem Schweizer Publikum am meisten geliebte und verehrte Filmstars stimmen darin überein, dass eine Künstlerin eine schöne Haut haben soll. Sie muss sie mit Sorgfalt pflegen – mit einer Seife, die zart genug ist, um die Kostbarkeit des Filmstars – die Haut – jung und frisch zu erhalten! Diese drei Filmstars verwenden Lux Toilet Soap. Diese wunderbare Toilettenseife erhält auch Ihre Haut jung und schön, sie verschafft auch Ihnen die Atmosphäre vollendet Gepflegtheit!“

9 von 10 Filmstars verwenden
LUX TOILET SOAP

